



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH A 313.3, Nr. 85**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Sirnach**
Datum [1771/1772]

[S. 1]

**Beantwortung der fragen /
über den schul-unterricht der schulen / der evangel. pfarr Sirnach, /
von Joh. Jacob Schintz, pfarrer daselbst. /**

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

Es sind in der pfarr Sirnach 3 schulen. /

a. Di haubt- und frey schul in dem pfarrhause selbst. /

b. Eine neben-schul in der dorff-gemeine Eschliken. /

c. Eine neben-schul in der dorff gemeine Oberhoffen. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

In der haubt und frey schul zu Sirnach sind diesen winter hindurch / in allem 50 kinder gewesen, 27 knaben und 23 mädlein. /

In der neben schul zu Eschliken 43 kinder. / 18 knaben und 25 mädlein. /

In der neben-schul zu Oberhoffen 26 kinder, / benannten 13 knaben, 13 mädlein. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Di zahl der schul kinderen vermehret sich alle mahl mit dem neüjahr / fast um ein drittel wegen den winterkleideren, di si erst danzumahlen von / ihr tauffzeügen bekommen. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

Di kinder in entlegnen höffen oder dörfferen wohnhafft, werden eben / so fleißig zur schul angehalten, besonders wann witterung und pfade günstig, / als di den schulen nächst wohnhafften. /

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Dienst-kinder und männ-buben, dergleichen es zwahr dermalen in m[eine]r gemeine / keine hat, werden sonst sehr schlecht und mit gröstem unwillen ihrer / meisterschafft zur schul angehalten. /



b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

Di Kinder werden höchstens bis ins 13. Jahr ihres Alters, sehr wenige / länger in die Schule geschickt, und wird der Anfang mit selbigen und sonderlich mit / den der Schule nächstwohnenden im 4ten und 5ten, mit den entfernteren / aber im 6. und 7benden Jahr gemacht, welches völlig der Willkühr der / Eltern überlassen ist. /

2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

In der Hauptschule zu Sirmach wird eine Sommerschule gehalten. /

3. *Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewidmet?*

In den beyden Neben-Schulen zu Eschlikon und Oberhoffen werden keine / Sommerschulen gehalten, und wird in der Hauptschule nur der Samstag nachmittag von 1 bis 4 Uhr der Schule gewidmet. /

4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

Die Anzahl der in der Hauptschule zu Sirmach haltende Sommerschule besuchenden / Kinderen aus den meisten Orten dieser Pfarre verhält sich gegen die Winter-Schule / besuchenden wie 1 zu 4. //

5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*

[S. 2] Die Sommerschule dauert von Ostern nur bis zum Heuet, sobald / selbiger angehet, werden so werden [sic] keine Kinder mehr zur Schule / geschickt. /

6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

Die Winter-Schule dauert in der Hauptschule zu Sirmach von Martini / bis zur hohen Wochen. /

Zu Eschlikon von Martini an 20 Wochen. /

Zu Oberhoffen von Martini an 13 Wochen. /

7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?*

Saumselige Eltern werden durch öftere Erinnerungen bey Hausbe- / suchungen und durch speciale Constitution ihre Kinder zur Schule anzu- / halten ermahnet. /

c. Äusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?*

Aller drey gegenwärtigen Schulmeistern äusserliche Umstände, / auch ihre Besoldung vor die ihnen zu Haltung der Schule bestimmte Zeit / sind von solcher Beschaffenheit, daß sie sich ganz und gar der Schule / widmen können. /



2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?

Keiner von den drey schulmeistern treibt s. hand-werk während / der schulzeit, so daß das schul-wesen nicht das mindeste darunter / leidet. Es wurde aber, so si sich deßen unterfangen wolten, weder / von den gemeinden nach von dem pfarrer solches geduldet werden. /

3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

Zu der besoldung der schulmeistern trägt di obrigkeit gar nichts / bey, der schulmeister bey der haubt und frey schul wird ganz / und allein aus dem steür oder einleg-gelt, so an den hohen fästen / gesamlet wird, besoldet. /

Der schulmeister zu Eschliken und Oberhoffen beziehen / di einte helffte ihrer besoldung aus der gemeind gut, / die andere von den hausväteren der kinderen, so di / schulen besucht. /

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

Armer elteren kinder oder waißlein konen sich der haubt und frey / schule bedienen. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In letzterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

Vor di haubtschul ist eine schöne gelegenheit im pfarrhaus selbst, / beyde neben schulen aber werden von den schulmeistern in ihren / eigenen häuseren gehalten und von ihren haushaltungen an den / schulgeschafften gar nicht gestöhret. /

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

In der haubt-schul wird keine nachtschul gehalten. /

Zu Eschliken und Oberhoffen werden nachtschulen gehalten, sind / aber bloß zur gesang üebung bestimmt, und werden darzu an beyden / orthen an sambstag und sonntag abend von 6–8 uhren angewandt, / werden auch stark besucht. Unordnungen werden vom schulmei- / ster best möglichst verhüttet und bestrafft. /

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

Zu diesen beyden nachtschulen bezahlt das steür gut in jegliche schul / 1 fl. Das übrige wird auf di köpffe der si besuchenden verlegt. //



B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

[S. 3] Von dem character und den fähigkeiten aller drey schulmeisteren kan / überhaupt so viel melden, daß si sich einer stillen und christ-ehr- / lichen aufführung befleißigen, wohl lesen und singen können, aber sehr / schlecht schreiben. /

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

Freylich machen beschenkungen auch partheylichkeiten, jedoch sind si / nicht so gar merklich. /

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

Si halten di ganze zeit fleißig aus. /

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungsmittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Außert der schul betragen si sich ordentlich, nemmen auch vom / pfarrer unterricht, raht und erleichterung an, allein gefällt ihnen doch / ihr alter schlendrian besser. /

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

Überhaupt stehen si bey der gemeinde in guter achtung, auch / haben di kinder forcht und liebe für si. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

Jedesmahl, so di schul angehet, wird jedem kind s. pensum nach s[eine]r / bekanten fähigkeit vorgeschrieben. /

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

Je nach der fähigkeit der kinder wird auch eine vernünftige proportion / der zeit so auf verschiedene objecta zu verwenden beobachtet, so daß man / einem kind bey einem ihmme schwehrenten object auch längere zeit verstattet / oder das pensum nicht übersezet. /



3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

Das buchstabieren wird gemeiniglich in einem winter cursu, bey einigen / auch eher absolviert, da dann bey dem fortgang vom buchstabieren zum / lesen kein besonderer vorthail als das richtige und fertige buchstabieren / zum grund geleyet wird. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Di richtigkeit bey dem buchstabieren, lesen und aussprechen wird bestmöglichst / beobachtet. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Di ordnung der bücheren und schriftten ist bis di kinder aus der schul / genommen werden: das nammenn büchli, lehrmeister, zeügnuß, Lobwaße- / rische psalmen, der psalter, Hübners bib[lische] historien oder das n. t. oder / auch Zollkoffers und anderer auct[oren] gebättbücher. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Geschriebnes lernen di kinder aus alten schuld-, kauff-, revers- / brieffen, auch cönten und anderen schriftten lesen, besonders di, so lehren / schreiben. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Di series der bücheren zum memorisieren ist der klein und grose catechismus, / einige gebätter, einige bätt- und buß-[ps]almen. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

Di pensa werden je nach der fähigkeit der kinderen ausgetheilt. /

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

Das memorisirte müsen si mit möglichster deütlichkeit aufsagen. /

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

Es wird auch best möglichst vermitten, daß den kinderen das memorisirte / nicht durch öftere wiederhollung ekelhaft werde, durch variation des / aufsagens, da nicht alle auf einander ihr memorisirtes / und repetirtes aufsagen, sonderen der einte tag der catechismus, der / andere gebätter etc. recitirt werden. //

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

[S. 4] Der ekel an dem lernen wird darbey erkennt, wann ein kind s. ordent- / lich pensum nur flüchtig und halb erlehret, da es sonst in gleicher / zeit sein pensum



beßer und fertiger erlehret hat, auch in und bey dem / schreiben di vorschrifft aus der acht laßet. /

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

Das wiederhollen des memorisirten catechismi, gebätteren oder psalmen, / auch di schreib übung gefält ihnen gröstentheils beßer als das lesen / eines buchs oder einer schrifft in serie. /

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Ehe man den anfang mit dem schreiben machet, muß ein kind fer- / tig lesen können. /

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

Es giebet annoch mehrere kinder, die nicht schreiben lehren, besonders / magdlein, welches der willkuhr der elteren ganz überlaßen wird. /

15. Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

Alle drey gegenwärtigen schulmeister sind frohe, nur eine current- / schrifft machen zu können, verderben also keine zeit mit auszierung / der buchstaben nach mit fraktur-schrifft. /

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

Das lestere wird um etwas beßer als das erstere beobachtet. /

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Sprüche der hl. schrifft werden gröstentheils ab und vorgeschrieben. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

Einige, und sonderlich di ihren schul cursum bald vollendet, werden täg- / lich, andere nur wochentlich 2 mahl im schreiben geüebet. /

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

Bey dem übergang von einem object zum anderen erweken di elteren / nacheyferung bey den kinderen, daß si ihnen ein neües buch zu handen / stellen. /

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

Weder in der haubt- noch in den nebenschulen wird di arithmetic / geüebet. So es wohl gehet, pflegt etwan der hausvatter seinen / sohn ein wenig rechnen zu lehren nach der bauren-zahl. /

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

Es sind auch sehr wenige, di di rechenkunst lehren. /

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

Es wird den fleißigen und fähigen auch allzeit nach maaßgebung ihres fleißes und fähig- / keit mehr und schwerere arbeit auferlegt, aber zulest lehrnen si im ganzen nicht mehr / als di übrigen, weilen si dann zu mahlen von ihren elteren nur desto früher aus der schul / genommen werden. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

Dieß gehet sehr ungleich, bey den einten ist das vergeßne in zeit 3 bis 4 wochen / wieder eingebracht, bey anderen aber währet es wohl den halben winter hindurch. /

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

Wo keine sommerschulen sind, wird ein kind den 1sten winter hindurch den / grösten theil des nammen büchleins absolviren, den anderen di repetition deßelben, / auch ziemlich ordentlich buchstabieren und di 50 ersten fragen memorisiren, den 3ten win- / ter fertig lesen und den ganzen catechismum auswendig lehrnen. /

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

Wann ein kind von mitlerer fähigkeit fleißig zur schul angehalten wird, / so kann es in 7–8 winter cursus das alles præstiren, w[a]s man in der schule / lehrnen soll. /

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

Es sind auch einige elteren, di es mit dem blosen schulgehen ihrer kinderen / nicht bewenden laßen, sonderen auch zu hause allerley üebungen mit selbigen / vornemmen; auch solche, di aufsicht auf das lehrnen ihrer kinderen haben. //

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

[S. 5] Auch dieses geschieht von vielen elteren. /

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

In der hauptschule zu Sirnach ist der unterricht in der music den ganzen / winter hindurch an sonntagen abends nach der kinderlehr und dauret / 2 bis 2 ½ stunden. Wird sehr fleißig besucht. /

In den beyden nebenschulen aber wird di nachtschul an samstagen und / sonntägen abends von 6–8 uhr zum unterricht in der music ange- / wendet, und sind in jeglicher schul etwann 30 und mehrere, di sich un- / terrichten laßen. /

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?

Ms. bedunkens lieget die beste anstalt, di da gegen di vergeßenheit / zu machen wäre, in der nächst folgenden 30. frag. /



30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

Wäre allerdings nothwendig und nützlich. /

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

In der kirch begangne insolenzen, liegen, frevel, rauffen etc. werden nach vor- / härgegangner wahrnung und abmahnung auf nicht erfolgende beßerung / mit der ruthe oder steken bestraft. /

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

Es wird best möglichst verhüttet, daß den kinderen nicht durch allzustrenge / bestraffung das lehrnen selbst erleidet werde. Di beste und fruchtbarste / correctur ist eine auslachende bescheltung des unfleißes. /

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

Wird gar wohl unterscheiden. /

4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

Benennte laster werden nach der bey c.1. beygesetzten art gestrafft. /

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

In allen drey schulen wird di reinlichkeit durch di schulmeister be- / sorget. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

Ich laße mir von jedem kind eintweder ein stuk desjennigen, so es sint / lestern schulbesuche gelehret, aufsagen, oder das, was ihm würrklich vor- / geschrieben; wo es fehlet, es durch den schulmeister selbst zurecht weisen, / damit ich sehe, ob es ihmme nicht etwann durch den schulmeister selbst / falsch seye vorgesprochen worden. Hernach werden si, so wohl der schulmeister als / di kinder, je nach befinden freündlich ermahnet, gelobet und zu fehrnerem / fleis ermunteret. /

2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

Es wird in jeglicher schul nur ein examen 8 und 14 tag vorhär, ehe di schul / ausgehet gehalten. /



3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

Das examen dauret 2–3 stunden. /

4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

Wird mit gewöhnlichem schulgebätt vom schulmeister angefangen, / hernach der kleine und grose catechismus aufgesagt, eine probe im / buchstabieren, lesen und singen gemacht und dann der actus mit einem / zuspruch an di kinder beschloßen. /

5. Nehmen die anwesenden Vorgesetzten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

Es wohnen auch etwan zwey stillstander solchem examen bey und / trachten, durch gute anmerkungen so wohl das lehren als di sitten der / kinderen betreffend nützlich zu seyn. /

6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

Es werden keine absönderliche probschriften eingegeben, sonderen / nur di schriften der kinder, so si den winter durch geschrieben, vorgewiesen, / und da di schulmeister selbst weder orthographisten nach auch sonder- // [S. 6] sonderliche [sic] calligraphisten sind, so siehet man bey selbigen nur auf einen / deütlichen und kernhafften buchstaben. /

7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

Es werden keine præmien ausgetheilet. /

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

Auch werden keine bücher ausgetheilet. /

e. Nacht-Schulen

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.

In der haubtschul wird keine nachtschul gehalten und in / beyden nebenschulen wird alle sambstag und sonntag abend v. 6–8 uhren / blos zur erlernung des gesangs di nachtschul angewendet. /

2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?

Wird von mir auch besucht. /

3. Und was nimmt er etwa darinn vor?

Auch eine probe, wi weit si im gesang kommen, gemacht. /



C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. *Bringen es die meisten Schul-Kinder zuletzt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?*

Die meisten schulkinder bringen es zuletzt im lesen zu einer würk- / lichen und weit beßeren fertigkeit als aber im schreiben. /

2. *Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?*

Es sind mir keine außerordentliche fähige köpffe bekannt. /

3. *Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschickten gegen die Ungeschickten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?*

Die zahl der geschickten gegen die ungeschickten verhält sich wie 1 zu 4, / der fleißigen gegen die unfleißigen wie 2 zu 6, / der sittlichen gegen die unsittlichen wie 1 zu 4. /

4. *Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?*

Gremplen oder merzelen, woraus kleine diebstähle, rauffen und übernahmen. / Neigung zum öffentlichen gottesdienst und gesang. /

5. *Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*

Freylich ist ein merklicher unterschied zwischen denen, so fleißig und lange zur / schule gegangen, und denen daran versäumten, sonderlich in deutlichen begriffen / der warheiten der christl[ichen] religion und der attention auf selbige. /

6. *Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*

Die schulen sind in hiesiger gemeinde so stark nicht, auch ist / kein beträchtlicher vortheil der einten vor der anderen aus zubeob- / achten. /

7. *Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*

In der haubtschul, wo auf die leste auch die kinder aus beyden neben- / schulen si annoch besuchen und also der schulmeister allein fast nicht an / alle kommen kan, laßt er die kleineren den größeren das vorgeschriebne / pensum aufsagen. /

8. *Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?*

Es wäre wohl zu wünschen, daß aller orthen sommerschulen eingeführt wären. / Dadurch wurde wenigstens die zeit ergwonnen, die im winter zu wieder er- / lehrnung des vergeßenen angewandt werden muß. Allein da ar- / muth in m[eine]r gemeinde sehr



herrschet und kein fond vorhanden, daraus / ein schulmeister könnte besoldet werden, so wird es bey wünsch / besorglich verbleiben. //

9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?

[S. 7] Da di nachtschulen sich nur auf das gesang beziehen, so ist solches / annoch ein ziemlicher nutzen für di aüffnung des gesangs. / Schaden von den nachtschulen ist mir keiner bekant. /

10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

Freylich, da sich zeit ms. 12 jährigen pfarrdiensts allhier mehrere / hausvätter als zuvor mit etwas gewerb in tuch, zwillich, beson- / ders in leinwand nebst der bestellung ihrer felder beschäfftigen, / auch viele reisen deswegen thun, so kommt ihnen das in der schul er- / lehrnte trefflich wohl zustatten, und trachten solche vätter auch / ihre söhne beßer zu poussiren. /

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theürung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

Gegenwärtige theürung thate der schul keinen merklichen abbruch, / auf di erziehung aber hatte si bey sehr vielen einen schlimmen einfluß, / in demme sehr viele und ganze haushaltungen ohngeachtet des annoch / fürwährenden, zwahren kleinen verdiensts, auch gegen alle wahrnungen / und möglichste erleichterung ihrer noht sich völlig dem bättel und / müßigang ergaben, so daß si nun auch bey gnädigst gemildereter / theürung und etwas beßerem verdienst an keine arbeit mehr sich wollen / bringen lassen, sonder lieber im bettel herum vagieren und leider / das diebshandwerk ergreifen. /

[1. Bey wem stehet die wahl der schulmeister an jedem ort? Worauf gründet sich das recht? Auf mißbrauch? Auf übung? Oder auf ein würkliches gesez?

*2. Was ist bey der jährlichen bestellung der schul für eine übung? Wird um den schulmeister gemehret?]**

[1–2]

Die besezung aller drey schulmeister diensten ist bey hiesiger / evangel. pfarr laut den von tit. hochgeacht-hochwirdigen hh[erren] / examinatoren hierüber emanirten und bestätigten erkantnußen / auf folgende weise in übung. /

1. Wird der vacierende schuldienst ab offner canzel publicirt / und di sich darum bewerbenden prætendenten bey dem pfarrer zu- / melden angewiesen, darauff von pfarrer und ganzem stillstand / ein tag zum examen dieser prætendenten vestgesezt, hierauf / der tüchtigste, auch der, so der gemeind am angenehmsten, vom / pfarrer allein zum schulmeister denominirt. /

* Betreffend die beiden zusätzlichen Fragen vgl. Felben, A 313.3.59, S. 16–17.



2. Dauret der schulmeister dienst lebenslänglich oder so lange / der schulmeister im stand ist, di schul ohne klag zuversehen. //

[S. 8] [leer]

[Transkript: crh/08.08.2012]